

Siehe das heilige Gebet des HERRN, das Vater Unser, an. Dasselbige gebet wider und für dich. Soll Gottes Name allein geheiligt werden; so muß dein Name und Hoffart untergehen. Soll Gottes Reich kommen; so muß des Satans Reich in dir verstorbet werden. Soll Gottes Wille geschehen; so muß dein Wille zu nichte werden. Siehe, das sind zwen Theil eines nützlichen Bet. Büchleins, welches nach Ordnung des Vater

Unsers die himmlischen ewigen Güter und Gaben, so in demselben Gebet des HERRN begriffen, von Gott lehren suchen und erbitten. Denn im Vater Unser sind alle Seelen und Leibes-Schätze und Güter, als in einer Summa, verfasst, so wir zeitlich und ewig bedürfen. Darum wird auch Gott der HERR, unser lieber Vater, willig seyn, uns zu geben, was uns sein lieber Sohn hat befohlen von ihm zu bitten. Davon zur andern Zeit an seinem Ort.

**Ende des ersten Buchs**  
vom wahren Christenthum.

**Register des ersten Buchs.**

Cap. 1. Was das Bilde Gottes im Menschen sey	Pag. 7.
2. Was der Fall Adams sey	10
3. Wie der Mensch in Christo Jesu zum ewigen Leben wieder erneuert werde	14
4. Was wahre Bussse sey. Und was das rechte Creutz und Joch Christi sey	19
5. Was der wahre Glaube sey	22
6. Wie Gottes Wort müsse im Menschen durch den Glauben seine Kraft erzeigen und lebendig werden	26
7. Wie Gottes Gesetz in aller Menschen Herz geschrieben sey, welches sie überzeuget, daß sie an jenem Tage keine Entschuldigung haben	29
8. Daß ohne wahre Bussse sich niemand Christi und seines Verdienstes zu trösten habe	33
9. Durch das ickige unchristliche Leben wird Christus und der wahre Glaube verleugnet	37
10. Das Leben der ickigen Welt-Kinder ist gar wider Christum, darum ist es ein falsch Leben und ein falsches Christenthum	39
11. Wer Christo in seinem Leben nicht folget, der thut nicht wahre Bussse, ist kein Christ, und nicht Gottes Kind. Auch was die neue Geburt sey und das Joch Christi	41

12. Ein wahrer Christ muß ihm selbst und der Welt absterben, und in Christo leben 47
13. Um der Liebe Christi willen und um der ewigen zukünftigen Herrlichkeit willen, dazu wir geschaffen und erlöset seyn, soll ein Christ ihm selber, und auch der Welt gern absterben 50
14. Ein wahrer Christ muß sein eigen Leben in dieser Welt lassen, und die Welt verschmähen lernen nach dem Exempel Christi 55
15. In einem wahren Christen muß der alte Mensch täglich sterben, und der neue geboren werden. Und was das heiße, sich selbst verleugnen; was auch das rechte Creutz der Christen sey 60
16. In einem wahren Christen muß allezeit seyn der Streit des Geistes und Fleisches 64
17. Daß der Christen Erbe und Güter nicht in dieser Welt seyn; darum sie des Zeitlichen, als Fremdlinge, gebrauchen sollen 67
18. Wie hoch Gott erzürnet werde, wenn man das Zeitliche dem Ewigen vorzueht. Wie wir auch mit unsern Herzen nicht an den Creaturen hängen sollen, und warum? 72
19. Der in seinem Herzen der Elendesse ist, der ist bey Gott der Liebste. Und durch Erkänntniß seines Elendes suchet man Gottes Gnade 76
20. Durch wahre Reue wird das Leben täglich gebessert, und der Mensch zum Reich Gottes geschickt, und zum ewigen Leben befördert 80
21. Vom rechten wahren Gottesdienst 86
22. Ein wahrer Christ kann nirgend an erkant werden, denn an der Liebe und täglichen Besserung seines Lebens, wie ein Baum an seinen Früchten 94
23. Ein Mensch, der in Christo will wachsen und zunehmen, muß sich vieler weltlichen Gesellschaft entschlagen 97
24. Von der Liebe Gottes und des Nächsten 100
25. Von der Liebe des Nächsten insonderheit 106
26. Warum der Nächste zu lieben sey 109
27. Warum auch die Feinde zu lieben 114
28. Wie und warum die Liebe des Schöpfers aller Creaturen Liebe soll vorgezogen werden. Und wie der Nächste in Gott soll geliebet werden 118
29. Von der Versöhnung des Nächsten, ohne welche, Gott seine Gnade widerrufet 120
30. Von den Früchten der Liebe 125
31. Daß eigene Liebe und eigene Ehre auch die höchsten und schönsten

- sten Gaben des Menschen verderben und zu nichte machen 131
32. Große Gaben beweisen keinen Christen und Gottwohlgefälligen Menschen, sondern der Glaube, so durch die Liebe thätig ist 134
33. Gott siehet die Werke oder die Person nicht an; sondern wie eines jeden Herz ist, so werden die Werke geurtheilet 136
34. Ein Mensch kann zu seiner Seligkeit nichts thun, Gott thut es allein, wenn sich der Mensch nur Gott durch seine Gnade ergiebet, und mit ihm handeln lästet als ein Arzt mit dem Kranken. Und wie ohne Busse Christi Verdienst nicht zugerechnet werde 139
35. Ohne ein heilig Christlich Leben ist alle Weisheit, Kunst und Erkenntniß umsonst, ja auch die Wissenschaft derjenigen heiligen Schrift vergeblich 144
36. Wer in Christo nicht lebet, sondern sein Herz an die Welt hänget, der hat nur den äußerlichen Buchstaben der Schrift, aber er schmecket nicht die Kraft und das verborgene Manna 147
37. Wer Christo in seinem Leben nicht folget, der kann von der Blindheit seines Herzens nicht erlöset werden, sondern muß in der ewigen Finsterniß bleiben; kann auch Christum nicht recht erkennen, noch Gemeinschaft und Theil an ihm haben, noch wahre Busse thun 154
38. Das unchristliche Leben ist eine Ursache falscher verführischer Lehre, Verstockung und Verblendung. Und von der ewigen Gnadenwahl 162
39. Daß die Lauterkeit der Lehre und des göttlichen Worts nicht allein mit Disputiren und vielen Büchern erhalten werde, sondern auch mit wahrer Busse und heiligem Leben 166
40. Etliche schöne Regeln eines Christlichen und gottseligen Lebens 172
41. Richtige Wiederholung des ersten Buchs. Das ganze Christenthum stehet in der Wiederaufrichtung des Bildes Gottes im Menschen, und in Austilgung des Bildes des Satans. 178
42. Beschluß und hochwichtige Ursachen der Ordnung des ersten Buchs. Wie man sich auch vor geistlicher Hoffart hüten soll; und wie keine wahrhaftige geistliche Gaben ohne Gebet können erlangt werden 190

Ende des Registers des ersten Buchs.